

Die charakteristischen Kopf-, Flügel- und Schwanzzeichnungen erlaubten eine sichere Bestimmung. H. PARTSCH und insbesondere H. SPINLER machten zahlreiche Photoaufnahmen (letzterer zusätzlich Filmaufnahmen), die den Steppenkiebitz auch im Fluge zeigen und alle wesentlichen Merkmale erkennen lassen (von der Redaktion überprüft – J. R.).

Im übrigen war der Steppenkiebitz im genannten Zeitraum nicht ständig anwesend. So waren am 11. November sowohl die Kiebitze als auch der Steppenkiebitz erst nachmittags zu sehen und am 8. November waren nach SPINLER nachmittags zwar Kiebitze, nicht jedoch der Steppenkiebitz anwesend.

An jenem oben genannten 6. November 1984 indes war der Steppenkiebitz anwesend, so daß sich an diesem Tag in den Wemdinger Wiesen gleichzeitig ein Mornellregenpfeifer und ein Steppenkiebitz aufhielten.

Sebastian Reicherzer, 8861 Laub 17

## **Zur Quantifizierung des Gesangs der Wachtel *Coturnix coturnix***

Im Sommer 1983 war in vielen Teilen Mitteleuropas die Wachtel offenbar stark vertreten. In der Umgebung von Weißenburg i. B. war sie jedenfalls nach Aussagen von Jägern, Landwirten und anderen Feldbeobachtern „so häufig wie seit Jahrzehnten nicht mehr“

Im Juni 1983 hatte ich Gelegenheit, in der Gemarkung Holzingen unweit von Weißenburg abends von einem Beobachtungspunkt aus gleichzeitig bis zu 8 Wachteln zu vernehmen, als ich im Rahmen eines Rebhuhnforschungsprogramms im Gelände war. Eines Abends begann eine Wachtel ca. 20 m vor meinem etwas erhöhten, gedeckten Ansitzplatz in einem großen Wintergetreideschlag zu rufen und ich protokollierte ihren Gesang mit Hilfe einer Kurzschrift und des Sekundenzeigers meiner Leuchtzifferblatt-Armbanduhr vollständig und genau. Da diese Methode sehr einfach ist, von jedem Feldornithologen nachvollzogen und sinngemäß für andere „einfache“ Vogelgesänge angewendet werden kann, und zum anderen über die Gesangsleistung der Wachtel offenbar noch wenig bekannt ist, möchte ich sie hier kurz darstellen und als Beispiel das Wachtelprotokoll vollständig mit anführen.

Methode: Der Wachtelgesang gliedert sich in einzelne, mit Pausen wiederholte Strophen aus jeweils einer unterschiedlichen Zahl von „pickwerwick“-Motiven (sog. „Schläge“). Die Zahl der dicht aufeinanderfolgenden Motive wird, mit dauerndem Blick auf den Sekundenzeiger der Uhr, in Gedanken mitgezählt und am Ende der jeweiligen Strophe no-

tiert. Sobald eine neue Strophe beginnt, wird die Länge der Pause notiert. Ist die Pause bis 3 Sekunden lang, wird nur ein Komma gesetzt, ist sie länger, wird die Zahl der Sekunden als unterstrichene Zahl aufgezeichnet und wieder ein Komma gesetzt usw. Lange Pausen (über eine Minute) können der Kürze wegen z.B. als 1'08 aufgeschrieben werden.

### Originalprotokoll der Gesangsleistung einer Wachtel am Abend des 8. Juni 1983:

Beginn 20.56 Uhr (Sommerzeit): 3, 3, 4, 3, 6, 4, 6, 8, 8, 30, 8, 7, 7, 4, 3, 8, 5, 5, 7, 6, 3, 10, 8, 1'20, 4, 7, 4, 8, 6, 15, 6, 20, 5, 5, 4, 12, 5, 13, 3, 18, 3, 14, 6, 6, 2, 9, 5, 15, 6, 14, 6, 9, 2, 20, 5, 16, 6, 20, 6, 17, 6, 13, 1, 4, 7, 2', 1, 6, 6, 40, 6, 8, 6, 10, 6, 5, 4, 1, 14, 6, 10, 6, 11, 5, 6, 6, 10, 5, 8, 6, 10, 3, 6, 6, 4, 8, 30, 6, 4, 5, 13, 6, 9, 5, 6, 4, 10, 4, 4, 3, 10, 5, 5, 3, 13, 1, 12, 5, 13, 3, 4, 5, 18, 6, 10, 4, 8, 6, 13, 3, 15, 8, 5, 4, 6, 5, 13, 6, 13, 2, 12, 4, 10, 5, 8, 5, 18, 5, 5, 6, 5, 7, 6, 6, 10, 9, 14, 6, 18, 8, 6, (21.32: 1. Rebhahn ruft) 2, 6, 7, 10, 7, 4, 5, 5, 3, 6, 7, 5, 3, 15, 4, 5, 5, 8, 5, 4, 4, 15, 7, 6, 5, 8, 4, 5, 5, 8, 6, 7, 5, 8, 5, 13, 4, 8, 7, 8, 5, 22, 5, 7, 5, 6, 6, 20, 6, 5, 4, 15, 6, 5, 6, 6, 8, 6, 5, 6, 6, 3, 3, 6, 5, 6, 6, 3, 8, 5, 6, 6, 8, 4, 5, 6, 6, 6, 5, 6, 7, 6, 6, 5, 6, 6, 4, 5, 6, 6, 5, 4, 4, 5, 2, Ende: 21.55 Uhr (2 Rebhähne rufen noch vereinzelt bis 22.05 Uhr).

Die Gesangsleistung dieser Wachtel betrug insgesamt 154 Strophen in 59 Minuten, das sind im Mittel 2,61 pro Minute. Die Zahl der „Schläge“ pro Strophe variierte von 1 bis 9 (Mittelwert 5,01). Alle Schläge, die im Abstand von 1 Sekunde aufeinanderfolgen, werden zu einer Strophe gerechnet: vgl. Sonagramm in BERGMANN & HELB 1982: Stimmen der Vögel Europas. BLV München. Der dort beschriebene „Vorschlag“ wurde bei der von mir protokollierten Wachtel übrigens nicht vernommen. Es kann sein, daß ich ihn überhörte, weil in der Nähe eine zweite Wachtel schlug, was möglicherweise die Gesangsleistung des protokollierten Vogels stimuliert hat.

Bemerkenswert ist, daß die Pausen zu Beginn und am Ende des Vortrags dieser Wachtel am kürzesten waren, sie also dann „flotter“ sang. Dies sollte einmal an einer größeren Zahl von Individuen überprüft werden, da individuelle Eigenheiten eine Rolle spielen könnten. Bei Rauhußhühnern, etwa dem Auerhahn, ist dies in der Regel anders: hier sind die Gesangspausen zu Beginn und am Ende des Vortrags am längsten. Auffällig ist ferner, daß die von mir in der Gegend von Weißenburg verhörten Wachteln abends früher zu rufen begannen als die Rebhühner und auch früher aufhörten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [24\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Franz

Artikel/Article: [Zur Quantifizierung des Gesangs der Wachtel Coturnix coturnix 79-80](#)